

Vom "Peter Lohd" wird aus Sofia berichtet, es werde immer wahrscheinlicher, daß die Explosion auf dem Dampfer "Bastapu" das Werk bulgarischer Verbrecher war, die damit die Antwort auf die Verfügung geben wollten, daß der Bahnverkehr zwischen Adria-nopol und Konstantinopel eingestellt und der Verkehr zu Schiff von Varna aus bewerkstelligt werde.

Bom Berliner Stadt-Hauskalt.

Der Haupt-Jahresabschluß der Stadthauptkasse von Berlin liegt jetzt vor. Darauf befürwortet sich der Zehnbetrug auf 2 000 000 Mf. Die Gemeinde-Grundsteuer hat einen Ueberschuss von 97 434 Mark und die Umlaufsteuer einen solchen von 304 434 Mark ergeben. Die Schlachthofverwaltung ergab einen Mehrrüberschuss von 14 698 Mark, die Fleischbau von 23 273 Mark; die Kanalisationsverwaltung aber erforderte einen Zufluss von 698 118 Mark. An Schlachtgebühren sind 72 420 Mark weniger eingeflossen, dagegen haben die Einnahmen aus dem Grundeigentum 18 023 Mark, aus dem Dinger 5764 Mark, aus Errichtungen und verchiedenen Einnahmen 13 149 Mark mehr betragen und die Ausgaben sind hinter dem Etatsansatz um zusammen 50 181 Mark zurückgeblieben. Bei der Fleischbau sind 9975 Mark Schaugebühren und 1768 Mark sonstige Mehreinnahmen, sowie 11 531 Mark Minderausgaben zu verzeichnen. Bei den Kanalisationswerken fest sich der Minderzufluss von 576 969 Mark zusammen aus einem Minderzufluss von 449 230 Mark das Ordinarium und 127 739 Mark für das Extraordinarium. Im Ordinarium ist der Minderzufluss hauptsächlich zurückzuführen auf die Mehreinnahmen aus Kanalisationsgebühren in Höhe von 537 091 Mark, der noch ein Minderbedarf hinzu tritt, von u. a. 60 892 Mark für den Betrieb der einzelnen Radialsysteme, 28 561 Mark für Hausschlüsse und 20 787 Mark für Schuldenbung und Verzinsung. Ein Mehrbedarf ist zu verzeichnen für die Miesfelder (78 718 Mark) und zur vorläufigen Deckung des Beitrages der aus dem Jahre 1902 verbleibenden Einnahmeverste von 121 149 Mark. Der letztere Betrag ist bei der Kanalisationsverwaltung wieder zur Soll-Ausgabe gestellt. Bei Verschiedenen Einnahmen und Ausgaben sind die Mehreinnahmen entstanden namentlich durch die aus den Einnahmen des Stadthaushalts seit dem 1. Oktober 1902 gezahlte weitere Dotationsrente von jährlich 86 687 Mark, die gegen den Etat um 57 276 Mark höhere Abgabe der Aktiengesellschaft Berliner Elektrizitätswerke und durch die 1902 neu hinzugekommene Abgabe der Gesellschaft für elektrische Hoch und Untergrundbahnen mit 44 904 Mark. Abgesehen von letzterem Beitrage haben die Abgaben der Straßenbahn-Gesellschaften 104 600 Mark weniger betragen. Die Minderausgabe bei dieser Position röhrt im wesentlichen von dem beim Dispositionskontrum zu vorhergesagten Ausgaben ab, gefolgt von 360 587 Mark her.

Aus dem Reiche.

Aus Anlaß der Wiedervereinigung Wismars mit Mecklenburg hatten der Bürgermeister und der Rat dieser alten Hansestadt Adressen an den Kaiser und den König Ostpreußens gerichtet. Die Antwort des Kaisers ist jetzt in Wismar eingetroffen, er erklärt, daß er mit Befriedigung die glückliche Regelung dieser bedeutungsvollen Angelegenheit begrüßt habe und wünscht der zunehmend dem deutschen Reich zugehörigen Stadt und ihrer Bürgerschaft auch ferner Gottes Schutz und Segen. — Die Kaiserin empfing gestern in Magdeburg im Oberpräsidium die Damen des landläufigen Adels, der höheren Offiziere und höheren Beamten. Hierauf fand ein Diner zu 150 Gedecken statt. Nachmittags 3½ Uhr begab sich die Kaiserin mit Gefolge zu Wagen durch die Königsstraße nach der Volksfeststätte bei Gommern. Überall wurde die Kaiserin begeistert begrüßt. Die Magdeburger Sanitätskolonne sowie die Schulen aus der Umgebung bildeten Spalier. Die Kaiserin wurde von der Oberin empfangen und unternahm einen Rundgang durch die Gebäude. Hierauf wurde der Tee eingenommen. Die Kaiserin schickte sich in das neu angelegte Buch der Anfalt ein. Von einem Patienten wurde ein Gedicht vorgetragen,

um 6½ Uhr reiste die Kaiserin weiter. — Der Direktor der Marinakademie, Kontra-admiral Freijerr von Malzahn, der jetzt zur Verfügung des Stationschefs der Ostsee gestellt ist und durch den Konteradmiral Bordenhagen ersetzt wurde, wird demnächst in den Ruhestand treten. — Der Oberpräsident von Windheim hat heute in Kassel sein Amt angetreten. — In vierzehn Tagen kommt in Hannover die Vermählung des Korvettenkapitäns Lans mit Fräulein Anna von Coeln, Tochter des Kommerzienrats von Coeln, statt.

Kapitän Lans war bekanntlich Kommandant des "Altis" zur Zeit der chinesischen Expedition und wurde für sein Verhalten bei dem Kampfe gegen die Tafus mit dem Orden pour le mérite ausgezeichnet. — Der Hauptmann Drägitz aus Belgrad nimmt in Auftrage der serbischen Regierung an der Vermessung des Harzes teil, um in Serbien das deutsche Vermessungsverfahren einzurichten. — Ein bemerkenswertes Gedenkmal begeht heute die Königl. Porzellanmanufaktur in Berlin. Gerade 140 Jahre besteht sie nämlich jetzt als ein königliches Institut; vorher stand sie sich im Privatbesitz des um Berlin hochverdienten patriotischen Kaufmanns Johann Ernst Gottschalk aus Könitz, die im Jahre 1761 auf dem angekauften von Dorvillechen Hause in der Leipzigerstraße 4 errichtet hatte. Durch Order vom 8. September 1763 wurde sie von Friedrich dem Großen, der schon als Kronprinz für schöne Töpfer eine große Vorliebe befand, für einen Kaufpreis von 225 000 Taler übernommen. — Die Stichwahl in Dessau-Zerbst zwischen Schrader (fr. Bg.) und Käppler (Sod.) ist auf den 11. d. Mts. anberaumt worden. — In Stadt und Kreis Homburg sind nahezu 200 Personen an Trikotnotis erkrankt. — Am Sonnabend Abend ist über dem Rheinlande ein böses Unwetter niedergegangen, das namentlich im Wupperthal starke Verheerungen angerichtet hat. In Solingen stürzte ein Circus zusammen, glücklicherweise ohne Menschen zu gefährden. Der Hagelsturm zerstörte Tausende von Scheiben. Durch einen Mauereinsturz bei Leichlingen sind mehrere Personen schwer verletzt. Zwischen Körpergut und Opladen fuhr ein Blitzstrahl in einen mit Ausflüglern besetzten Wagen. Drei Personen wurden tödlich verletzt.

Deutschland.

Berlin, 8. September. Ein dem sozialdemokratischen Parteitag vorliegender Antrag fordert folgende Änderung des Punktes 6 des sozialdemokratischen Parteiprogramms: 6. Erklärung der Religion zur Privatsache. Daraus sich ergebende Forderungen: a) Trennung zwischen Staat und den heutigen Kirchen. b) Abschaffung aller Aufwendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken. c) Entfernung des konfessionellen Religionsunterrichts aus der Schule. d) Erlass desselben durch einen Moralunterricht ohne metaphysische Voraussetzungen, einen umfassenden naturwissenschaftlichen Unterricht, einen wissenschaftlichen Unterricht in der Religionsgeschichte. e) Verbots der Erteilung jeglichen Glaubensunterrichts an Kinder unter sechzehn Jahren. f) Bekämpfung aller religiösen Wahrvorstellungen durch Aufklärung ihrer Anhänger. g) Ausstieg aus konfessionellen Religionsgemeinschaften, deren Glauben man nicht mehr teilt. Ferner wird beantragt, der Parteitag solle beschließen, als notwendige Folge dieser Forderungen nachstehende Ergänzung des Organisationsstatuts vorzunehmen: Nur solche Personen, die keiner konfessionellen Religionsgemeinschaft angehören, dürfen Parteianhänger und von dieser Partei als Kandidaten für Kommunal-, Land- und Reichstagswahlen aufgestellt werden. Die Forderung, in bezug auf die Stellung der Sozialdemokratie zur — nein gegen die Religion Marheit zu schaffen, ist schon auf verschiedenen Parteitagen erhoben worden. Aber die betreffenden Anträge sind bisher stets ohne weiteres unter den Tisch gefallen. Da nun Bebel erklärt hat, dem Bertusch und Komödienspielen solle ein Ende gemacht werden, hätte er die beste Gelegenheit, in diesem Punkte sein Wort wahrzunehmen. Er wird sich aber bitten, dazu die Hand zu bieten. Der Antrag wird wie seine Vorgänger in der Berührung verworfen und der berühmte Punkt 6 wird auch weiterhin zum Bauernfang benötigt werden. Der Generaldirektion der Posten und Telegraphen

vorliegende Antrag aber kann als Kommentar zu diesem Programmpunkt beobachtet werden; er spricht nur aus, was alle zielbewußten "Genossen" denken und in welchem Sinne sie handeln.

Kaiser Franz Joseph beabsichtigt in der zweiten Hälfte des November nach England zu reisen, um den Besuch des Königs Edward zu erwideren.

Ausland.

In Ungarn ist an eine Beendigung des Kriegs noch lange nicht zu denken. Szell lehnte es ab, einen Kompromißvertrag mit der Opposition zu unternehmen, er reiste unberührter Dinge auf sein Landgut; von weiteren Lösungsversuchen wird vorläufig kaum die Rede sein. Die Kriege ist dermaßen auf die Spitze getrieben, daß sich kein Mensch an einer friedlichen Lösung mehr herauswagt. Der König will heute abreisen und frühestens erst gegen Ende September nach Pest zurückkehren; bis dahin wird die kritische Lage sich, wenn möglich, noch verschärfen und voraussichtlich jede friedliche Lösung unmöglich machen.

In Paris ist verlaut, Louvet werde anlässlich seiner Romreise bestimmt von Pius X. empfangen werden. Die Reise findet übrigens erst im Frühjahr statt.

Der romische "Stal" zufolge soll Papst Pius während der letzten Tage mehreren Persönlichkeiten seiner Umgebung gegenüberstehen, für einen Kaufpreis von 225 000 Taler übernommen. — Die Stichwahl in Dessau-Zerbst zwischen Schrader (fr. Bg.) und Käppler (Sod.) ist auf den 11. d. Mts. anberaumt worden. — In Stadt und Kreis Homburg sind nahezu 200 Personen an Trikotnotis erkrankt. — Am Sonnabend Abend ist über dem Rheinlande ein böses Unwetter niedergegangen, das namentlich im Wupperthal starke Verheerungen angerichtet hat. In Solingen stürzte ein Circus zusammen, glücklicherweise ohne Menschen zu gefährden. Der Hagelsturm zerstörte Tausende von Scheiben. Durch einen Mauereinsturz bei Leichlingen sind mehrere Personen schwer verletzt. Zwischen Körpergut und Opladen fuhr ein Blitzstrahl in einen mit Ausflüglern besetzten Wagen. Drei Personen wurden tödlich verletzt.

Provinzielle Unruhen.

In Giengen a. N. hatte die 5 Jahre alte Tochter des Arbeiters Bothge auf der Straße einen weggeworfenen Zigarettenstummel gefunden und steckte ihn ein, um ihm dem Vater mitzunehmen. Der Stummel brannte aber, die Kleider des Mädchens Feuer und die kleine Trug so schwere Brandwunden davon, daß sie nach qualvollen Leiden nach einer Stunde verstarb. — Der Witwe Johanna Dünne in Greifswald wurde auf ihr Gebuch vom Kaiser eine Rähmjacke als Geschenk überreicht. — Zur Morgenstunde hielt ein 15 Jahre alter Bursche mit einem geladenen Revolver und traf einen gleichalten Gefährten in die Brust. — Der gebürtige Frau Müllhoff in Röthenberg wurde für ihre 40jährige Tätigkeit von der Kaiserin die goldene Verdienststrophe verliehen. — Die Detonnie des Schützenhauses in Stargard ist dem Hotelbesitzer Lebsten in Malchin i. M. übertragen. — In Grabow bei Stettin feierten die Chinesen Cheleute das Fest der goldenen Hochzeit und wurde denselben ein kaiserliches Gnadenzeichen überwiesen.

Kunst und Literatur.

Im Zeichen des Verkehrs. Verzeichnis sämtlicher Postorte in Deutschland und Österreich-Ungarn mit Bezeichnung der Telegraphenanlagen nebst Angabe, wie die deutschen Bestimmungsorte in Telegramm aufzuführen geschieben sein müßten, um (einschließlich etwaiger Zusätze) als 1 Wort zu schreiben, ferner mit Angabe des Landes, Bezirks, sowie der Lage auf der Bonenkarte. Dazu eine Tarifquadrat-Karte mit Bonengrenzen und einem Tarif zur Berechnung des Postos für Paket- und Wertsendungen nach und von sämtlichen Orten, zum Gebrauch in jedem Ort eingerichtet. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von Hermann Hettler, Inspektor bei der sgl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen

in Stuttgart. Zugleich vollständiges Ortsverzeichnis zu des Verfassers "Posthandbuch für die Geschäftswelt". Bierte verarbeitete und vermehrte Auflage. Verlag von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart. Preis 2,50 Mark. Dieses Verzeichnis der Postorte Deutschlands und Österreich-Ungarns ist eine willkommene Ergänzung zu dem vortrefflichen Postortverzeichnis eines Verbandes jeder Geschäftsbibliothek bilden sollte. Was das Verzeichnis von den seitens der Reichspost und der bayerischen wie der württembergischen Posten herausgegebenen Postorte-Registern voreilhaft unterscheidet, ist vor allem seine Vollständigkeit und die hier gebotene Zusammenfassung der ganzen deutschen Postgebiete und das Hinzunehmen Österreich-Ungarns. Ebenso schätzbar ist die jedem Ortsnamen beigelegte Kennzeichnung seines Bezirkes, und leicht war vorgeleert auf dem Bahnhofe in Damgarten auf der Durchfahrt nach Rostock von der Tochter seiner Wirtin geschenkt worden und hatte diese gegrüßt, dadurch entdeckt man seine Spur.

Ein volkstümliches Schau-tun veranlaßt der Stettiner Turnverein am nächsten Sonntag auf dem Platz an der Deutschen Straße, es werden damit Wettkämpfe vollständige "Verzeichnisse der Postorte Deutschlands und Österreich-Ungarns" finden die anerkannt besten Auskunftsmitte für den gekennzeichneten Postverkehr, auch für den Verkehr mit dem Auslande.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. September. Von dem Verzeichnis sämtlicher Ortschaften der Rheinprovinz und des Oldenburgischen Fürstentums Birkenfeld wird in nächster Zeit eine neue Ausgabe hergestellt werden. Bestellungen auf das Verzeichnis werden bis zum 15. d. Mts. von der Brieftaube des Postamts I (Grüne Schilder) entgegengenommen.

Die weltbekannten Gebrüder John und Gustav Hagenbeck eröffneten ihre indische Ausstellung am 10. d. Mts. im hiesigen Tiergarten. Ihre exotische Truppe, welche allorts, sowohl ihren guten Disziplin als vor allem ihrer großen Gediegenheit wegen, das größte Interesse fand, besteht aus ca. 70 Personen, Männern, Frauen und Kindern, unter welch letzteren sich auch ein Neugeborenes befindet. Auf dem obenbenannten Anstellungsplatz erhebt sich ein schmiedesindisches Dorf, dessen Hütten mit Palmblättern bedekt sind. Auf den verschiedensten Handwerkern, welche ein getreues Abbild des heimatlichen Gewerbeslebens geben, ist auch ein indischer Bazar errichtet, in welchem nur echtdindische Handarbeiten, als Decken, Weben, Fächer u. a. m. zu siliven Preisen verkauft werden. Eine Hauptrolle spielen die indischen Gaufler und Schlangenbeschwörer, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und Schlangenbeschwörern, von denen die "Gartenlaube" seinerzeit in Wort und Bild eingehend berichtet. Auch edle indische Bajaderen, Tempeltanzern werden nachzuspielen wiederholt in ihrer Grazie beobachtet lassen. Die Djungel Gujeratis, indische Eigentümer, welche daheim mit artfremden Elefanten und

ten starben 7 an Entzündung des Brustfells, der Lufttröhre und Lungen, 6 an Säuglingskrankheiten, 4 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 4 an chronischen Krankheiten, 2 an Diphtheritis, 2 an Krebskrankheiten, 2 an Schlagfleck, 1 an Krämpfen, 1 an Schraublach, 1 an Stauernahm, 1 an Entzündung des Unterleibs, 3 infolge von Unglücksfällen und 1 durch Selbstmord.

* Gelegentlich einer Durchsuchung sind beschlagnahmt worden ein Soldierhöchel, ein Auschalter, eine Lampenfassung ohne Rahmen und etwa 8 Meter Draht.

Auf das am Mittwoch im Beilevne Theater stattfindende letzte diesjährige Sommerfest aus Doppelkonzert, Illumination und Sommernachtsball beitretende, machen wir hiermit nochmals ganz besonders aufmerksam. Abends 7½ Uhr gelangt die Operette "Der Rastelbinder" zur Aufführung. Donnerstag geht zu 4 und letzten Male die neue, mit so großem Beifall aufgenommene Operette "Bruder Straubinger" in Szene. wiederholt sei darauf hingewiesen, daß die diesjährige Operettensaison offiziell mit dem 13. d. Wts. ihr Ende erreicht; daher kann jede Operette nur noch einmal aufgeführt werden.

Delegiertentag des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister.

Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt mit der gemeinsamen Beratung über die Punkte 9, 10 und 12b der Tagesordnung. Zu Nr. 9 hatte gestern bereits Herr Dr. Schwabenberg, Sekretär der Handwerkskammer Dessau, referiert, worauf die Versammlung sich für Einführung der obligatorischen Gesellenprüfung und obligatorische Einführung von Arbeitsbüchern ausgesprochen. Die noch weiter zu diesem Gegenstand genannten Referenten verzichten auf das Wort, sodass die Angelegenheit als erledigt anzusehen ist. Darnach erhält alsbald Herr Maurermeister Lummer 1. Hamburg das Wort zu Punkt 10: Errichtung von Arbeitsnachweisen und Einführung von Arbeitszeugnissen. Referent betont, daß die Arbeitsnachweise sich strengstens auf Vermittlung zu befähigen haben, sie dürfen nicht gleich auf Anstellung hinarbeiten, weil darin die Meister eine Verdrängung ihrer Rechte erblicken müßten. Der Arbeitsnachweis sollte in den Händen der Arbeitgeber liegen und für Letztere sollte derselbe obligatorisch sein. Nach lebhafter Besprechung gelangt folgende Resolution zur Annahme: "Die Innungen werden erlaubt, überall für die Gründung von durch Arbeitgeber geführten Arbeitsnachweisen, obligatorisch für die Arbeitgeber, einzutreten."

Die Berliner Innung der Bau-, Maurer- und Zimmermeister beantragt Aufstellung eines einheitlichen Grundrisses zur Regelung des Lehrjahrs in den deutschen Baugewerben. Hierzu liegt ein Antrag des Norddeutschen Innungs-Bezirksverbandes vor, der mit einer kleinen Änderung in folgender Fassung zur Annahme gelangt: Der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister möge die einzelnen Innungen erfüllen, Lehrlinge bis zum vollendeten 15. Lebensjahr nicht unter vierjähriger Lehrzeit anzunehmen. Außerdem erhält die Versammlung eine Reihe von Vorschlägen zum Bestand, die von den Referenten, Herren Ratszimmermeister A. Schloepke und Maurermeister Böhm-Berlin, begründet und empfohlen werden. Diese Vorschläge gehen dahin: Der regelmäßige Besuch der Fortbildungsschule ist derart zu regeln, daß darunter die ortsübliche Arbeitszeit nicht leidet. Betreffs der Lehrungsstückerei soll es den einzelnen Innungsvorständen überlassen bleiben, hierüber Vorschriften zu erlassen. Die von der Berliner Innung (Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister) für die Lehrlinge herausgegebene Fragebogen werden der Nachfrage empfohlen. Wo den Innungen seitens der Handwerkskammer das Recht der Gesellenprüfung allgemein zuerkannt ist, soll der Prüfungsausschuss nur aus Innungsmitgliedern zusammengestellt sein. Als Termin für die Ein- und Auszeichnung der Lehrlinge wird der 15. April bzw. 15. Oktober empfohlen. Den mit „recht gut“ bestandenen Lehrlingen ist eine Prämie zu ver-

absfolgen. In jedem Lehrvertrag ist aufzunehmen: Der Lehrling darf vor zurückgelegten 2 Baujahren die Bautechnik nicht besuchen. Der Lehemeister soll berechtigt sein, für den Lehrling nach zweijähriger Lehrzeit Antrag auf Ausschreibung zu stellen. Durch Lehrvertrag ist zu bestimmen, daß jeder Lehrling verpflichtet sein soll, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen. — Hierauf gelangte zu Beratung ein Antrag der Bauminnung zu Königslberg i. Br., über den Herr Zimmermeister Lauffer berichtete. Der Antrag geht im wesentlichen dahin: Der geschäftsführende Ausschuss des Innungsverbandes Deutscher Baugewerksmeister wird beauftragt, mit dem geschäftsführenden Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereinertages behufs gemeinschaftlicher Beratung in Verbindung zu treten und bei der Staatsregierung dahin zu wirken, 1. daß bei den Handwerkskammern zum Zwecke der außergerichtlichen Beilegung von Streitigkeiten in gewerblichen Angelegenheiten, insbesondere zum Zwecke der Begutachtung der Ordnungsmäßigkeit und des angemessenen Wertes gewerblicher Arbeiten aus den verfeindeten Gewerben ständige Kommissionen ernannt werden; 2. daß dem Vorstehenden der Zivilkammer bei den Landgerichten die Befugnis eingeräumt werde, bei Beginn des Streites oder im Verlauf desselben von amts wegen oder auf Antrag des beiden rechtsgelehrten Beifitzer zwei Weisungen in die Kammer einzulegen, die beide wichtigeren Befugnisse ausüben und dem Vorstehenden die Verpflichtung aufzuerlegen, dies zu tun, sobald beide Parteien übereinstimmen einen dahingegenden Antrag stellen.

Vermischte Nachrichten.

(Grauenhafte Szenen bei einer Hinrichtung.) Wie wir bereits berichtet haben, ist in Mainz der Mörder seiner Tante, der Fischer Detrois, mittels Guillotine hingerichtet worden. Bei dem traurigen Alt haben sich furchtbare Dinge abgespielt, über die folgende Einzelheiten berichtet werden: Zwei Minuten vor 1/2, als der Mörder aus der "Totenzelle" geführt wurde, gab das "Kumpelblächen" vom Quintinsturm das Zeichen der bevorstehenden Hinrichtung. Punkt 1/2 trat Detrois, vom Gefängnis geistlichen Jäger und zwei Gefährten begleitet, durch die hintere Hoffstiege ein. Er war schneeweiß im Gesicht, hatte die Augen niedergeschlagen und mache, trotzdem er sich aufrecht hielt, den Eindruck eines halb Ohnmächtigen. Das Haar war glatt gekämmt und geföhnt, um den Hals war ein Tuch geschlagen. Der Staatsanwalt gab das Urteil bekannt und teilte mit, daß der Großherzog von seinem Beauftragten nicht genehmigt habe, die Hinrichtung stattfinden zu lassen. Die öffentliche Begutachtung erscheint fast unbegreiflich gegenüber einer Gesellschaft notorischer Betrüger.

— Aus Viebesgram warf sich gestern Nachmittag die 19jährige Tochter des Sekretärs Werner auf der Strecke Magdeburg-Südenburg vor einen Personenzug und wurde schwer verletzt. Die Auflösung ihres Verlöbnisses mit einem Schlosser soll die Veranlassung zum Selbstmord sein.

Aachen, 8. September. Der Vorfahre eines hiesigen Majors legte beim Gewehrreinen die Waffe auf das Dienstmädchen an, in dem Glauben, das Gewehr sei nicht geladen. Er schoß und das Mädchen starb tot zu Boden.

Augsburg, 7. September. Der Augs. Abendzg. zufolge scheint gestern Vormittag im Walchein eine bisher unbekannte Familie den Tod gesucht und gefunden zu haben. Am Sonnabend Morgen wurde am Ufer ein anscheinend in den fünfzig Jahren stehendes Ehepaar mit einem älteren Schweizerhaar und einer jüngeren Tochter, die später einen Kahn nahmen und zum Walchein hinausfuhren, bemerkt. Am Sonntag Morgen wurde der Kahn leer im See treibend aufgefunden; mehrere Damenhäute und Schirme lagen in dem Kahn. Man vermutet, daß die Geschworenen ausländische Schredens ohnmächtig geworden.

Tekliz, 7. September. Heute Nacht wurde das Seemodell mit Gierschalen, die mit Eisenlack gefüllt waren, aufgefunden. In der Bewölkung herrschte große Aufregung. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Paris, 7. September. Fräulein Halbronn, wegen ihrer Schönheit „die Schönkönigin von Trouville“ genannt, ertrank heute im Seebade. Ein Bademeister, welcher sie retten wollte, wurde als Leiche ans Land gebracht. Der Vorgang spielte sich so weit vom

der Richtstätte auf, so daß der Rest der traurigen Handlung ohne Publikum vorgenommen werden konnte.

Zu Kropf (Schleswig) hat sich eine Vereinigung gebildet zur Unterbringung von solchen Personen aus besseren Ständen, welche besonderer Pflege und Aufsicht bedürfen. Das Haus Patmos, welches vier große Säle und ca. 40 Zimmer hat, ist für diesen Zweck bestimmt. Es liegt am Rande eines Waldes, den die Pfleglinge gute Gelegenheit zum Spazierenbieten. Diese stehen unter der Leitung von Schwestern und Diakonen. Der Geistlichkeit sind von den verschiedensten Seiten Zustimmungen zu diesem Plan zu teilen gegeben. Oft hat man nämlich solche Personen in der Freiheit untergebracht, wo doch nicht hingehören. Gerade dadurch, daß für sie in ganz besonderer Weise nun gesorgt wird und ihnen die Freiheit nicht mehr genommen wird, als es durchaus nötig ist, dürfen diese Pensionäre besonders vor Ausschreitungen bewahrt sein. Die Anstalt steht unter Überleitung eines Geistlichen. Für passende Beschäftigung ist nach allen Richtungen hin gesorgt. Nächste Auskunft erteilt der Pastor Ekdorf in Kropf und der Seminarlehrer Böttcher in Kropf.

(Die Familie Humbert in Fresnes.) Seit Sonnabend ist, wie mitgeteilt, die Familie Humbert wieder in dem Gefängnis von Fresnes vereinigt. Es ist das für die zu Zuchthaus verurteilten Frederic und Therese Humbert, die Revision angemeldet haben und eigentlich die Entscheidung des Haftungshofes in dem Untersuchungsgefängnis abwarten müßten, eine besondere Vergünstigung. Im Gegenseite zu dem baufälligen alten Gefängnis von Magas ist die moderne Strafanstalt in Fresnes ein mit allem modernen Komfort eingerichtetes Etablissement, das in seinen drei Neubebäuden 3000 Einzelzellen birgt, die in ihrer Einrichtung bei aller Einfachheit nichts zu wünschen übrig lassen. Viele Handlungsgefüllte und Arbeiter in Paris haben weitauß bescheidenere Zimmer, und sehr viele wohlhabende Pariser haben in ihren Zimmern nicht soviel Lust und Licht wie die Inassen dieser Gefängniszellen. Die Brüder Daurignac, die auf die Revision verzichteten, sollten als Strafgefangene das Straflingskleid tragen und Straflingskost genießen. Indessen wurde ihnen erlaubt, ihre Kleider zu erhalten, und sie dürfen sich aus der Kantine ihres vollständiges Diner kommen lassen, in dem auch das Dessert und die Flasche Wein nicht fehlen. Diese offenkundige Begünstigung erscheint fast unbegreiflich gegenüber einer Gesellschaft notorischer Betrüger.

— Aus Liebesgram warf sich gestern Nachmittag die 19jährige Tochter des Sekretärs Werner auf der Strecke Magdeburg-Südenburg vor einen Personenzug und wurde schwer verletzt. Die Auflösung ihres Verlöbnisses mit einem Schlosser soll die Veranlassung zum Selbstmord sein.

Aachen, 8. September. Der Vorfahre eines hiesigen Majors legte beim Gewehrreinen die Waffe auf das Dienstmädchen an, in dem Glauben, das Gewehr sei nicht geladen. Er schoß und das Mädchen starb tot zu Boden.

Augsburg, 7. September. Der Augs. Abendzg. zufolge scheint gestern Vormittag im Walchein eine bisher unbekannte Familie den Tod gesucht und gefunden zu haben. Am Sonnabend Morgen wurde am Ufer ein anscheinend in den fünfzig Jahren stehendes Ehepaar mit einem älteren Schweizerhaar und einer jüngeren Tochter, die später einen Kahn nahmen und zum Walchein hinausfuhren, bemerkt. Am Sonntag Morgen wurde der Kahn leer im See treibend aufgefunden; mehrere Damenhäute und Schirme lagen in dem Kahn. Man vermutet, daß die Geschworenen ausländische Schredens ohnmächtig geworden.

Tekliz, 7. September. Heute Nacht wurde das Seemodell mit Gierschalen, die mit Eisenlack gefüllt waren, aufgefunden. In der Bewölkung herrschte große Aufregung. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Paris, 7. September. Fräulein Halbronn, wegen ihrer Schönheit „die Schönkönigin von Trouville“ genannt, ertrank heute im Seebade. Ein Bademeister, welcher sie retten wollte, wurde als Leiche ans Land gebracht. Der Vorgang spielte sich so weit vom

Ufer entfernt ab, daß niemand Genaueres anzeigen vermochte. Der Vater des jungen Mädchens, ein bekannter Sportmann, Herr Halbronn, erhielt die Nachricht, während er beim Rennen in Saint Cloud war. Unter dem Verdacht des Gatten und Brudermordes wurde die 24jährige Frau Galtier verhaftet. Es handelte sich dabei um die Abhebung sehr beträchtlicher Lebensversicherungssummen.

Madrid, 8. September. In Spanien herrscht eine unerträgliche Hitze; in Sevilla schläft die ganze Bevölkerung auf offener Straße. Man berichtet über zahlreiche tödlich verlaufene Hitzeschläge.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. September. Der Vorwärts veröffentlicht eine Erklärung der Pressekommission zur Angelegenheit Bebel, laut welcher für die Redaktion kein Grund vorliegt, von dem ihr im allgemeinen zustehenden Recht, Einsendungen abzulehnen, im vorliegenden Fall Gebrauch zu machen.

Wie die "Volkstimme" aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, ist vom Justizminister an sämtliche Staatsanwälte eine Verfügung ergangen, in der dazu aufgefordert wird, die sozialdemokratische Parteipresse genauer, als dies bisher der Fall war, zu studieren und mit rücksichtsloser Schärfe jeden Fall zu verfolgen, der nur eingemachten Ansicht bietet, gegen das betreffende Blatt den Majestätsbeleidigungsprozeß anzureihen. Alle in den sozialistischen und Tageszeitungen enthaltenen Artikel, die sich mit der Person des Kaisers oder des einzelnen Landesherrn befassten, sollen einer eingehenden Prüfung nach der Richtung unterzogen werden, ob aus denselben eine beleidigende Absicht der Form des Inhalts oder den begleitenden Umständen nach zu erkennen ist. Beziehenden Fällen soll dann, selbst wenn es sich nur um verdeckte Angriffe gegen die Person des Monarchen handelt, die Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben, insbesondere auch ohne auf eine Privation von Fall zu Fall einzugehen, ob Fluchtverdacht begründet ist, die Unterfützungshaft gegen den Schuldigen bei dem zuständigen Richter beantragt werden.

Vienna, 8. September. Auf dem Waldweg zwischen Oglio-Zaderovo wurde der Buchhalter Adolf Schlesinger ermordet. Belgrad, 8. September. Als erster Offizier der Belgrader Garnison wurde heute Oberleutnant Lontiekow, ehemaliger Ordensoranzoffizier König Alexanders verhaftet. Der Minister des Innern Kaljewitsch, welcher auf die Freilassung der verhafteten Offiziere bestrebt, verharrt auf seiner Demission. Der Rücktritt des Gesamtministeriums und dessen Ersetzung durch ein rein radikales gilt als vorstehend.

Sofia, 8. September. Nach hier ein-

getroffenen Meldungen ist Boris Sarafow,

der Führer der aufständischen Banden in

Wladimir, in der Nähe von Monastir in

folge Verrates ermordet worden.

Kampf dauerte acht Stunden. Von allen Seiten wurden die Soldaten vom Feinde angegriffen, sie verteidigten sich aber mit großer Tapferkeit und hielten der Nebelmach stand. Der Feind wurde während des Kampfes durch eingeborene Stämme noch verstärkt und griff mit großer Macht die Bedeutung der Karawane an, welche nur mit großer Not verteidigt werden konnte. Die Gesamtkräfte der französischen Truppen belief sich auf 220 Mann.

Oran, 8. September. General O'Connor ist gestern Abend nach dem äußersten Süden gereist, um die dortigen Operationen persönlich zu leiten.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, 8. September. (Privattelegramm.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist der gesamte Silberschatz des Königsulanerregiments entwendet worden. Unter den gestohlenen 400 Stück Silberobjekten befinden sich sehr wertvolle Geschenke des Kaisers und anderer Fürstlichkeiten. Man vermutet, daß der Täter unter jenen oder früheren Angehörigen des Regiments zu suchen ist.

Zürich, 8. September. Auf dem Waldweg zwischen Oglio-Zaderovo wurde der Buchhalter Adolf Schlesinger ermordet.

Belgrad, 8. September. Als erster Offizier der Belgrader Garnison wurde heute Oberleutnant Lontiekow, ehemaliger Ordensoranzoffizier König Alexanders verhaftet. Der Minister des Innern Kaljewitsch, welcher auf die Freilassung der verhafteten Offiziere bestrebt, verharrt auf seiner Demission. Der Rücktritt des Gesamtministeriums und dessen Ersetzung durch ein rein radikales gilt als vorstehend.

Sofia, 8. September. Nach hier ein-

getroffenen Meldungen ist Boris Sarafow,

der Führer der aufständischen Banden in

Wladimir, in der Nähe von Monastir in

folge Verrates ermordet worden.

Börsen-Berichte.

Gedreidepreise - Notierungen der Handwirtschaftskammer für Pommern.

Am 8. September 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Blat Stettin. (Nach Ermittlung.) Roggen 129,00 bis —, Weizen, neuer 155,00 bis 162,00, alter —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Rüben —, Kartoffeln —.

Ergänzungsnotierungen vom 7. September.

Blat Berlin. (Nach Ermittlung.) Roggen

130,00 bis —, Weizen 162,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 133,00 bis —.

Blat Danzig. Roggen 126,00 bis —, Weizen 163,00 bis 165,00, Gerste 127,00 bis 128,00, Hafer 122,00 bis 130,00.

Weltmarktreise.

Es wurden am 7. September gezahlt los Berlin in Mark per Tonne insl. Fracht, Zoll und Spesen in Liverpool. Weizen 182,00.

Magdeburg, 7. September. Gestern Abend zürtherte das Gericht, ein neuer schwerer Unfall habe sich auf der Metropolitankahn ereignet. Nach eingezogenen Erfundungen handelte es sich jedoch um eine grundlose Panik, welche auf einer Station stattgefunden hatte. Es sind keinerlei Opfer zu beklagen, nur verschiedene Frauen waren infolge des Schreckens ohnmächtig geworden.

Die Verteilung der 10 Millionen Franks Unterstüzung an die Opfer der Katastrophe auf Martinique ist noch immer nicht beendet. 6 Millionen bleiben noch zu verteilen. Die Blätter kritisieren diesen Zustand und sagen, bis die letzten Unterstüpfungen zur Verteilung gelangen würden, würden die Hilfsbedürftigen längst verstorben sein.

Zoanenburg, 8. September. In der Mine "Premier" wurde ein Diamant gefunden, welcher ein Gewicht von 280 Karat besitzt. Ein Diamant-Lotus aus Gold und Eisenguss mit einem Gewicht von 280 Karat.

Algier, 8. September. Wie aus Algier gemeldet wird, sind bei dem Kampfe in der Nähe von El Murgan nach achtlicher Feststellung 35 Franzosen getötet und 47 verwundet worden. Die Verluste des Feindes müssen sehr bedeutend sein. Das Verhalten der Truppen war ein ganz vorzügliches, der

Magdeburg, 7. September. Nochmals. Weißbörse. I. Produkt Ternopolsche Transita ob Hamburg. Per September 16,75 G., 16,90 G. per Oktober 17,85 G., 17,95 G. per November-Dezember 17,80 G., 17,90 G. per Januar-März 18,10 G., 18,15 G. per April 18,20 G., 18,35 G. per Mai 18,35 G., 18,45 G. Stimmung ruhig.

Bremen, 7. Septbr. Weiß-Schlüss.-Bericht. Schmalz fest. Lotos: Eis und Firnis 42,25. Doppel-Giner 43,00. Schwimmend April: Bierfing: Eis und Firnis — Pf. Doppel-Giner: Eis und Firnis — Pf. Eis und Firnis fest.

Boransichtliches Wetter für Mittwoch, den 9. September 1903. Etwa füher, vielfach Wolkengang, strichweise Niederschläge.

Stettin, Stammel und Lispeln heißt II. Lesclech, Lehrer, Stettin, Galenwalderstr. 123. III.



In traur

